caritas
BUNTE VIELFALT
St. Lukas-Heim

Lukas-Bote

Sommer 2023

Nachrichten aus den Einrichtungen St. Lukas-Heim, Caritas-Werkstätten nördliches Emsland GmbH und Unterm Regenbogen - Katholische Kindertagesstätten GmbH

Großes Anliegen

Beschäftigte und Mitarbeitende der Caritas-Werkstätten demonstrierten auf Initiative des Gesamtelternrates beim Aktionstag in Papenburg für Verbesserung der Verkehrssituation an der Flachsmeerstraße. ***Mehr ab der Seite 29***

Großes Interesse:
Unternehmensreform St. Lukas-Heim - Neue Strukturen!
Mehr ab Seite 7

Großer Schatz:
Grundsteinlegung und Einweihung in Werlte
Mehr auf Seite 11

Großes Engagement
Eltern und Kinder packten bei Gestaltung in St. Franziskus an
Mehr auf Seite 29

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist erstaunlich, wie schnell die Zeit vergeht und wie sich das Leben um uns herum stetig verändert. Es ist erstaunlich, wie schnell die Zeit vergeht und wie sich das Leben um uns herum stetig verändert. Kaum ist der Schrecken der Corona-Pandemie verflogen, sind der unsägliche Krieg in der Ukraine und die Wirtschaftskrise zur medialen Normalität geworden. Wir in den Einrichtungen des St. Lukas-Heimes erleben aktuell eine ermutigende Welle des Aufbruchs und der Aktivität.

In den vergangenen Monaten haben wir unermüdlich daran gearbeitet, die Unternehmensentwicklung voranzutreiben und das Sozialunternehmen „St. Lukas-Heim" organisatorisch für die Zukunft gut aufzustellen. Doch das ist nur ein Teil der Geschichte. Wir haben auch zahlreiche Gründe zum Feiern, denn Jubiläen stehen an bzw. wurden gefeiert und lassen uns auf das Erreichte zurückblicken und motiviert in die Zukunft schauen.

Doch es geht nicht nur um unsere Erfolge als Organisation. Es geht hauptsächlich darum, gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der Wohneinrichtungen sowie den Besucherinnen und Besuchern der Tageseinrichtungen aktiv zu sein und wieder Spaß am gemeinsamen „Tun" zu haben. Hier ragen die sportlichen Aktivitäten besonders heraus, unterstrichen durch die Gastgeberfunktion als HostTown im Vorfeld der Special Olympic World Games, zusammen mit der Stadt Papenburg die eine olympische Mannschaft von den Bahamas in Papenburg begrüßen durfte.

Um das, unter den heutigen Bedingungen leisten zu können, braucht man motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die auch entsprechend gut entlohnt werden. Das ist durch die jüngsten Tarifentscheidungen auf Bundesebene auf den Weg gebracht worden und wird ihre volle Wirkung zum März 2024 entfalten. Unterm Strich ergibt sich daraus eine deutliche und vor allem verdiente Aufwertung der sozialen Berufe.

In dieser Ausgabe des Lukas-Boten möchten wir Ihnen einen Einblick in all die spannenden Aktivitäten und Ereignisse geben, die rund um das St. Lukas-Heim stattfinden. Erfahren Sie mehr über unsere Pläne, unsere Projekte und die Menschen, die diese Gemeinschaft zu dem machen, was sie ist. Sie werden feststellen, es ist ganz schön was „los" rund um das St. Lukas-Heim.

Tauchen Sie ein in die Vielfalt des Lebens rund um das St. Lukas-Heim und lassen Sie sich inspirieren. Gemeinsam werden wir weiterhin mit Freude, Hoffnung und großer Zuversicht an einer inklusiven Gesellschaft arbeiten.

Ich wünsche ihnen einen sonnigen Sommer, gespickt mit nächtlichen Niederschlägen und erfrischenden Winden! Bleiben Sie gesund!

Ihr
Heinz-Bernhard Mäsker,
Geschäftsführer

Impressum Lukas-Bote

Nachrichten aus den Einrichtungen vom St. Lukas-Heim, den Caritas-Werkstätten nördliches Emsland GmbH sowie der „Unterm Regenbogen - Katholische Kindertagesstätten GmbH"
Träger: Caritasverband für die Diözese Osnabrück e. V.
Herausgeber: St. Lukas-Heim, Gasthauskanal 5, 26871 Papenburg, Telefon. 04961/925-0
Geschäftsführer: Heinz-Bernhard Mäsker
Redaktionsleitung: Jürgen Eden, Telefon 04961/925-321, E-Mail: j.eden@st-lukas-heim.de
Stand: 26. Juni 2023

Autoren- und Fotonachweis:

Jürgen Eden, St. Lukas-Heim, wenn Artikel und Fotos nicht extra gekennzeichnet sind.

Bitte beachten Sie das Urheberrecht: Eine Vervielfältigung oder Veröffentlichung auf anderen Kanälen ist nur mit ausdrücklicher Erlaubnis gestattet.

Olympisches Feuer im St. Lukas-Heim

Papenburg. Olympisches Flair machte sich am Mittwochabend im Park vom St. Lukas-Heim in Papenburg breit. Denn die Kanalstadt war eine von rund 200 sogenannten Host-Towns in Deutschland. Mit diesen kommunalen Projekten wurden die Special Olympics in die Fläche getragen. So feierten in Papenburg Teilnehmende der Delegation von den Bahamas mit zahlreichen Gästen im Park den Start dieses internationalen Sportevents im Rahmen eines Grillabend. An der musikalischen Gestaltung war neben der Acoustic Soul Band MARC G. AND THE DIESEL BROTHERS die Band WINDSPIEL vom St. Lukas-Heim beteiligt. Der Geschäftsführer vom St. Lukas-Heim Heinz-Bernhard Mäsker und die Bürgermeisterin Vanessa Gattung begrüßten sie. Symbolisch wurde dazu das olympische Feuer entzündet. Ein besonderer Dank gilt dem Vorbereitungsteam mit Anna Sievers, Insa Fortwengel und Sarah Hanekamp sowie dem Bau und technischen Dienst, der WfbM, Barbara Barlage und Markus Wollert. Einen besonderen Dank auch an die Mittelklasse der Heilerziehungspflegeschule St. Raphael die durch Service und Mitmachangeboten für eine gelungene Durchführung gesorgt haben. Für ein leckeres Grillbuffet sorgte Café Capo. Die Special Olympic World Games sind die weltweit größte inklusive Sportveranstaltung, an der tausende Athlet*innen mit geistiger und mehrfacher Behinderung miteinander in 26 Sportarten antreten. Eingeladen hatten die Kooperationspartner (Stadt Papenburg und St. Lukas-Heim).

Begegnung von Beschäftigen der Werkstätten Papenburg und Cloppenburg:

Wallfahrt im Marienmonat Mai

Papenburg/Cloppenburg. Zu Begegnung und Austausch kam es auf Einladung der Werkstatt des Caritas-Vereins e.V. in Cloppenburg und der Halle 24 der Caritas-Werkstätten im nördlichen Emsland. Seelsorgerin Irene Block hatte ein Thema vorbereitet, das an mehreren Wegstationen erschlossen wurde.
Dabei ging es zu Fuß von der Werkstatt zu dem Wallfahrtsort Cloppenburg-Bethen. Im Marienmonat Mai kam natürlich Maria als Mensch und Vorbild in den Blick. Auf ihrem Weg durch das Leben hat Maria alles erleben müssen, was auch heute viele Menschen erfahren, beispielsweise.: Schwangerschaft, Flucht nach der Entbindung, Missverständnisse um ihren Sohn und die Kreuzigung ihres Sohnes und sein Begräbnis. In diesem Sinne hat Maria Leid ertragen wie auch viele Frauen heute.

Andererseits ist sie gerade in ihrem Glauben und Vertrauen von Gott erhöht worden, sodass sie heute immer noch Leitfigur, Vorbild und Fürsprecherin für zahlreiche Menschen auf der Welt ist.

Gott lässt Menschen in Krisen nicht im Stich. Er setzt sich vehement für benachteiligte Menschen ein und gibt gerade den Kleinen einen ganz besonderen Platz.

Das ist Marias Auftrag. Irene Block verstand es ganz geschickt, diese Botschaft den Teilnehmer*innen nahe zu bringen, sodass alle am Ende Tages nicht nur müde, sondern auch erfüllt und beglückt nach Hause fuhren. Nebenbei bot der Tag sehr viel Abwechslung. Es gab gemeinsames Mittagessen in der Werkstatt, die Cloppenburger zeigten den Papenburgern „ihre“ Werkstatt und „ihren“ Arbeitsplatz in einer sehr beeindruckenden Weise. Nebenbei durfte man sich unterwegs schätzen und kennen lernen. Im September steht eine Wiederholung dieses Tages in Papenburg an.“

Text und Foto:
Michael Knüpper/Seelsorge

Caritas-Werkstatt Börger setzt Maibaum 2023:

Traditioneller Start in blühende Saison

Börger. Endlich Frühling: Am Freitag, den 28.04.2023, veranstalteten wir im Innenhof der Caritas-Werkstatt Börger ein kleines Maifest, bei dem wir einen Maibaum geschmückt und aufgestellt haben. Die Gruppe Eigenprodukte von Anton Bergmann hatte sich im Vorfeld um die Beschaffung der Birke gekümmert.

Alle Arbeitsgruppen hatten die Möglichkeit, Baumschmuck für den Maibaum anzufertigen, sodass der Baum mit ganz unterschiedlichen Materialien und Dekoartikeln verziert wurde. Anschließend gab es noch Eis für alle. Mit guter Laune und Musik haben wir die Freizeit am Freitagnachmittag schließlich ausklingen lassen, um anschließend das verlängerte Wochenende mit dem arbeitsfreien Maifeiertag zu genießen.

Text: Nina Feldhaus,
Foto: Inga Kuper, beide Caritas-Werkstatt Börger

STIHL-Fachhändler sammelte für Caritas-Werkstatt Papenburg

Papenburg. Einen stolzen Betrag von 1.000 Euro übergab Josef Wester vom Papenburger STIHL-Fachhandel Heinz Sanders und Josef Wester GmbH in der Halle 24 an die Caritas-Werkstätten nördliches Emsland. Dazu hatte das Unternehmen bei einer Firmenveranstaltung eine Spendendose aufgestellt und den Beitrag anschließend aufgerundet. Das Geld soll für besondere Veranstaltungen und Freizeit- sowie Pausenaktivitäten der Beschäftigten eingesetzt werden. Der Betriebsleiter der Werkstatt, Nils Tegelkamp, bedankte sich für die Spende. Diese Wertschätzung erfreute die Beschäftigten besonders.

Neue Unternehmensstruktur:

Einrichtungen werden aus DiCV herausgelöst

Papenburg. Die Einrichtungen des St. Lukas-Heimes inklusive der Caritas-Werkstätten und der Unterm Regenbogen GmbH werden in Abstimmung mit dem Diözesan-Caritasverband zum 1. Januar 2024 in neue Unternehmensstrukturen überführt. Denn in den vergangenen Jahren wurden die Angebote und Dienstleistungen enorm erweitert und dezentralisiert. Dies geschah im Rahmen bedeutender Gesetzesveränderungen für eine inklusive Gesellschaft, wie zum Beispiel mit der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention aus dem Jahr 2008 und der aktuell laufenden Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG).

Während diese Veränderungen gut für die Menschen sind, die unsere Dienstleistungen nutzen und auf Unterstützung und Assistenz angewiesen sind, erfordern sie auch Anpassungen in Arbeits-, Organisations- und Verwaltungsstrukturen. Zusätzlich kommen Veränderungen in der Personalstruktur und gesellschaftliche Anforderungen hinzu. Darüber hinaus beschäftigen uns Themen wie die Attraktivität der sozialen Berufe, die Umsetzung gesetzlicher Veränderungen und notwendige Anpassungen in unseren Angeboten aufgrund veränderter Bedarfe.

Veränderungsprozesse effektiver begegnen

Um diesen ständigen Veränderungsprozessen besser und schneller begegnen zu können, hat der Caritasverband für die Diözese Osnabrück nach sorgfältiger Überlegung und eingehender Prüfung beschlossen, das St. Lukas-Heim, seine größte Einrichtung in der Behindertenhilfe mit über 800 Mitarbeiter*innen, aus der Verbandsstruktur auszugliedern und zum 1. Januar 2024 in eine GmbH zu überführen und damit die Gesamteinrichtung auf dann drei Säulen zu stellen.

- St. Lukas ……. > neue GmbH mit neuem Namen, (Fachbereich Wohnen und Leben). Dazu befinden wir uns auf unterschiedlichen Ebenen in der Namensfindung.

- Unterm Regenbogen GmbH (Fachbereich Fördern und Lernen)

- Caritas-Werkstätten nördliches Emsland GmbH (Fachbereich Arbeit und Bildung)

Eine tragende und verbindende Rolle zwischen den drei Säulen werden weiterhin die zentralen Dienste, wie die Zentralverwaltung inklusive der Stabsstellen und die Fachschule für Heilerziehungspflege, ein-

nehmen. Diese Einrichtungsteile bleiben organisatorisch beim DiCV.

Namensfindung
In den kommenden Wochen werden wir uns mit der Frage des Namens der Gesamteinrichtung inklusive der jeweiligen GmbHs intensiver beschäftigen. Dabei werden wir aber keineswegs unsere Wurzeln und die inzwischen über 56-jährige Geschichte des St. Lukas-Heimes mit seinen Einrichtungen vergessen und wollen diese Marke „St. Lukas-……, unsere Identität, mit all ihren hoch engagierten Mitarbeiter*innen und inklusiven Förderangeboten in die Zukunft tragen.

„Starke Erweiterung der Angebote und Dezentralisierung fordern neue Strukturen“

Strukturelle Veränderungen
Es gibt jedoch auch einige strukturelle Veränderungen. Für die dann drei GmbHs wird ein verantwortlicher Geschäftsführer bestellt, der von drei Prokuristen in den jeweiligen GmbHs unterstützt wird. Der DiCV, als jetziger Mehrheitsgesellschafter der Unterm Regenbogen GmbH, wird zum 1. Januar 2024 die Anteile der Kirchengemeinde St. Antonius übernehmen und alleiniger Gesellschafter der Unterm Regenbogen GmbH werden.

Rechte der Mitarbeitenden
Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Caritas-Werkstätten und der Unterm Regenbogen GmbH wird sich nichts ändern. Auch für die meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den zentralen Diensten und der Fachschule für Heilerziehungspflege wird sich nichts ändern, da diese organisatorisch in der bisherigen Verbandsstruktur bleiben. Die Mitarbeiter*innen aus dem heutigen Fachbereich Fördern und Lernen werden in die Unterm Regenbogen GmbH wechseln. Die Mitarbeiter*innen im Fachbereich Wohnen und Leben werden in die neue GmbH wechseln.

Alle Mitarbeiter*innen, die in eine GmbH wechseln, nehmen ihre bislang dienstvertraglich erworbenen Rechte mit in die neue GmbH. Das betrifft z.B. den Inhalt des aktuellen Dienstvertrages, Dienstzeiten, Gehaltsstufen, Urlaub und die Altersvorsorge. An vier Infotagen hatten die Mitarbeitenden die Möglichkeit, Fragen an das Leitungsteam des St. Lukas-Heimes im Rahmen von vier Info-Tagen bezüglich der wichtigen organisatorischen und strukturellen Weichenstellungen zu stellen. Über 400 Mitarbeitende nutzten dieses Angebot im Quartier St. Josef Papenburg. Der Geschäftsführer Heinz-Bernhard Mäsker und die Fachbereichsleiter Sandra Schmidt (Wohnen und Leben), Birgit Schmidt (Wirtschaft und Finanzen), Daniel Abeln (Fördern und Lernen) und Andreas Frische (Arbeit und Berufliche Bildung) standen Rede und Antwort.

Breitere Beteiligung an langfristigen Entscheidungen
Neu ist auch die Strategiekonferenz als neue Besprechungsform. Dieses Gremium nahm bereits am 8. Mai erstmals seine Arbeit auf und ist mit 50 Mitarbeitenden aus dem gesamten Unternehmensverbund breit aufgestellt. Themenbezogen kann dieser Kreis erweitert werden. Einbezogen sind alle bisherigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Leitungsrunde, weitere Leitungspersonen aus den verschiedensten Hierarchieebenen und Unternehmensteilen, dazu Mitarbeitende aus den zentralen Diensten und Vertreter der Mitarbeitervertretungen. Dabei geht es nicht um täglichen Prozesse, sondern um die Erarbeitungen von Handlungsempfehlungen zu strategischen Ziele für die Gesamtentwicklung des Unternehmensverbundes und das Aufzeigen von Wegen, um gemeinsam diese Ziele zu erreichen.

Text: Heinz-Bernhard Mäsker

Kindertagesstätte St. Antonius

Die Sonne & Kinder lachten zum 50. kräftig

Papenburg. Was für ein Tag zum 50. Geburtstag des Kindergartens St. Antonius: Sonnenschein, Kinderlachen, viele liebe Worten und ein vielfältiges Programm. In einem würdigen Rahmen feierten die Kinder gemeinsam mit ihren Angehörigen, die Mitarbeitenden und viele Zaungäste das Jubiläum der Papenburger Institution.

Viele Gäste begrüßte die Leiterin der KiTa St. Antonius Heidi Bonk im Eingangsbereich persönlich, bevor die Feier startete. Symbolik spielte während der offiziellen Eröffnung des Festtages eine große Rolle. Der farbenfrohe Regenbogen an der Tafel auf der Bühne steht nach Worten der Fachkraft Maria Mauer einerseits für den Träger, die Unterm Regenbogen – Katholische Kindertagesstätten GmbH. Er stehe aber auch für die bunte Vielfalt der Gesellschaft und erhellt düstere Wolken. Auch die habe es gegeben, beispielsweise nach dem verheerenden Brand der KiTa im Jahr 2008. Doch recht schnell sei auch danach wieder die Sonne aufgestiegen. Beispielsweise durch eine Welle der Solidarität vieler Papenburger Institutionen, sowie Bürgerinnen und Bürger. Auf die zahlreichen Veränderungen der Einrichtung ging die Gemeindereferentin Stephanie Stiewe-Berk ein.

„Wir sind bunter und vielfältiger geworden. Das ist gut. Von Kraft und Liebe war heute schon vielfach gesprochen worden. Das wünsche ich euch dafür“, so Stiewe-Berk während des Wortgottesdienstes. Als Zeichen, dass der Kindergarten eine Vergangenheit hat, aber auch eine Zukunft, brachte sie eine Kette mit 50 bunten Wimpeln mit. In ihrer zweiten Hand hielt sie eine weitere Wimpelkette mit weiteren

bunten Elementen, die man jederzeit noch verlängern könne. Die Bürgermeisterin Vanessa Gattung begrüßte ebenfalls die zahlreichen Gäste und erinnerte an eine Zeit, in der sie in der Kindertagesstätte St. Michael ein Praktikum absolvierte. „Da war ich als Kind“, freute sich Bonk. „50 Jahre mag für junge Leute eine lange Zeit sein. Dass es möglich war, solange durchzuhalten, ist eben den tollen Menschen zu verdanken, die über all die Jahre mit soviel Liebe und Engagement die KiTa geleitet und begleitet haben, aber vor allem den Kindern wichtige Werkzeuge für die Schritte in die Zukunft mitgegeben haben“, so die Bürgermeisterin.

Der Geschäftsführer von Unterm Regenbogen Daniel Abeln machte deutlich, dass manche Familien bereits in der dritten Generation in der KiTa sind. „Dass ihr Kleinen jeden Tag zu uns kommen dürft, ist ein großes Geschenk und ein Vertrauensbeweis. Dass die Großen, die euch hier jeden Tag begleiten und mit euch dieses Haus mit Leben füllen, ist ebenfalls ein ganz großes Dankeschön wert“, so Abeln. Er erinnerte an die wichtige Weichenstellung des Trägerwechsels zu UR im Jahr 2018. So hatten sich nach seinen Worten Pfarrer Franz-Bernhard Lanvermeyer und der Geschäftsführer des St. Lukas-Heimes Heinz-Bernhard Mäsker auf den Weg gemacht, an verschiedenen Standorten in Papenburg eine KiTa für alle zu ermöglichen. Dabei bedankte er sich vor allem bei der Leiterin Heidi Bonk und ihrem Mitarbeiterteam, aber auch bei der Stadt Papenburg, die bereit war, diesen Weg mitzugehen. „Wir sind hier bereits in der Zukunft unterwegs, denn Ziel des Gesetzgebers ist es, ab 2027 umzusetzen, dass jedes Kind unabhängig vom Förder- und Betreuungsbedarf in eine KiTa vor Ort gehen kann“, so Abeln. Die Gäste quittierten das mit reichlich Beifall. Im Anschluss konnten sie sich im Rahmen des Festprogramms über zahlreiche Aktivitäten und Begegnungen im Außenbereich sowie in der KiTa freuen.

Einweihung und Grundsteinlegung der Inklusiven KiTa Schatzkiste:

„Unsere Kinder sind der größte Schatz“

Werlte. Ursprünglich waren die Grundsteinlegung und Einweihung als getrennte Ereignisse in der neuen inklusiven Kindertagesstätte Werlte geplant. Doch die Pandemie machte einen Strich durch die Rechnung. Umso größer war die Freude am Freitag (26. Mai), als beides im kleinen feierlichen Rahmen am Markuslustweg erfolgen erfolgte.

Die Kinder und Mitarbeitenden sangen zu Beginn das Lied „Ich bin anders“. Bereits damit wurde deutlich, dass unter dem Dach der neuen inklusiven Kindertagesstätte junge Menschen mit ganz unterschiedlichen Bedarfen betreut und gefördert werden. Denn eine Regelgruppe, eine Integrationsgruppe, zwei Krippengruppen und eine heilpädagogische Gruppe wurden eingerichtet. Außerdem bestehe die Erweiterungsmöglichkeit auf eine sechste Gruppe. Selbst beim Blick in eine hölzerne Schatzkiste im Foyer des neuen Hauses wird deutlich, dass der Name Programm im Alltag ist. Denn darin befindet sich ein Spiegel mit dem Satz „Du bist ein Schatz“. Der katholische Pfarrer Josef Wilken erinnerte zu Beginn des Wortgottesdienstes mit einer Überlieferung an die wohl erste Begegnung vom damaligen Bischoff Helmut-Hermann an Kinde aus dem St. Lukas-Heim in Papenburg. Denn die Kinder reagierten erst auf ihn, er sich zu ihnen auf Augenhöhe begab. Es wurde der Beginn einer tiefen Beziehung mit der Einrichtung und den Kindern. Auch der evangelische Pastor Uwe Hill, machte deutlich, dass es bereits im frühen Kindesalter um die Entstehung und Pflege von Beziehungen und Erfahrungen gehe „Hier geht es auch darum, diese Schatzkiste der Kinder zu füllen“, so Hill. Im Anschluss erfolgte die Grundsteinlegung im Eingangsbereich der neuen inklusiven Kindertages-

stätte. Der Architekt Hans-Jürgen Walker ging auf die besonderen Herausforderungen ein, die das schmale, langgezogene Grundstück mit sich brachte. Einen besonderen Dank richtete er an die Handwerker, die zum großen Teil aus Werlte oder der näheren Umgebung stammten. Dabei signalisierte er auch, dass der Kostenrahmen eingehalten werden könne. „Unsere Kinder sind der größte Schatz“, sagte der Erste Kreisrat und knüpfte damit ebenfalls an den Namen „Schatzkiste“ an. Dabei stellten die gesellschaftlichen Veränderungen mit der Verknüpfung von Beruf und Familie alle Beteiligten vor besondere Herausforderungen.

Auch der Fachkräftemangel mache vor den Erzieherberufen nicht halt. Daher sei es wichtig, dass das Land die Ausbildung deutlich aufwerte. Die müsse nicht nur entgeltfrei sein, sondern auch mit einer Vergütung versehen sein. Für Werltes Bürgermeister Daniel Thele neigte sich nach eigenem Bekunden eine besonders wichtige Woche dem Ende. Denn einerseits habe die Stadt endlich den Kaufvertrag für das Werlte Center besiegeln können und zum anderen gehe mit der Einweihung der „Schatzkiste“ ein ebenso langgehegter Wunsch in Erfüllung. „Hier werden Kinder mit unterschiedlichem Förder- und Betreuungsbedarf spielend auf ihr Leben vorbereitet“, so Thele. Gerne nahm der Geschäftsführer vom St. Lukas-Heim Heinz-Bernhard Mäsker diesen Ball auf. „Ja, hier in Werlte wird unser erfolgreiches Konzept Alle Kinder unter einem Dach fortgeschrieben“, so Mäsker. Um eine Akzeptanz für die Inklusion zu erreichen, bedürfe es eines frühen Ansatzes, wie hier im Kindesalter. Dabei gab er jedoch auch zu bedenken, dass die gesamte Gesellschaft für die Inklusion mitgenommen werden müsse. „Das kann man nicht einfach überstülpen, sondern bedürfe Zeit“, so der Geschäftsführer. Von den rund 3,65 Millionen Euro Baukosten werden rund 1,3 Millionen Euro über verschiedene Fördertöpfe von Bund, Land und Landkreis abgedeckt. Den Löwenanteil muss das St. Lukas-Heim über Darlehen ausgleichen, die im Laufe der Jahre über Betriebskostenerstattungen durch den Landkreis Emsland Fachbereich Soziales für die heilpädagogische Arbeit und den Kommunen für die Kindertagesstätte übernommen werden. Zum Abschluss kündigte Mäsker an, dass sich nach Abschluss der Bauarbeiten Der Fachbereichsleiter Fördern und Lernen Daniel Abeln bedankte sich abschließend bei allen Beteiligten, insbesondere bei den Handwerkern, der Architektin vom St. Lukas-Heim Irmgard Westendorf für die Bauleitung, aber vor allem bei den Mitarbeitenden mit Insa Niehaus an der Spitze für die Geduld und Tatkraft während des Einzugs und des Starts.

Aktionstag mit klarer Forderung an Flachsmeerstraße in Papenburg:

Entspannung am Knotenpunkt gefordert

Papenburg. „Wir haben uns hier versammelt, um auf die unzureichende Verkehrssicherheitslage hier an der Flachsmeerstraße aufmerksam zu machen“. Mit diesen Worten begrüßte die Vorsitzende des Gesamtelternrates Irmgard Lampen beim europaweit stattgefundenen Aktionstag mehrere Hundert Menschen. Im Rahmen eines Sternenmarsches unter Begleitung der Polizei waren sie von mehreren umliegenden Papenburger Standorten mit Transparenten zur Halle 24 gelaufen, um ihre Forderungen nach mehr Verkehrssicherheit zu untermauern.

Denn die Werkstattbeschäftigten müssen nach Lampens Worten lange Wartezeiten in Kauf nehmen, um die stark befahrende Flachsmeerstraße zu überqueren. Gerne würden viele von ihnen mit dem Rad zur Arbeit fahren. Nicht nur weil es zur körperlichen Fitness beitrage, sondern auch, um dem Nachhaltigkeitsgedanken Rechnung zu tragen und die viel zitierte Verkehrswende zu fördern. Sigrid Singer vom Gesamtelternrat wurde konkreter: „Mein Sohn ist in der Metallwerkstatt. Es ist sein lang gehegter Wunsch, mit dem Rad zur Arbeit zu fahren“, sagt sie.

Während der Pandemiezeit habe sie ihren Sohn über mehrere Wochen mit dem Fahrrad begleitet. „Wir sind an den schwierigen Bedingungen hier vor Ort gescheitert. Schade, für eine sportlichen jungen Mann“, so Singer. Nun müsse er weiterhin den Bus nutzen, um von seiner Wohnung am Untenende zur Werkstatt zu gelangen. Ein ähnliches Bild skizzierte Andrea, die in der Wäscherei tätig ist und nach eigenen Angaben mit dem Lastenrad die umliegenden Werkstätten auf der gegenüberliegenden Straßenseite versorgt. Auch aus ihrer Sicht ist die Situation sehr unübersichtlich und eine Überquerung der vielbefahrenen Straße nur mit erheblichen Wartezeiten möglich.

Mehr Teilhabe und Unabhängigkeit wünscht sich auch die Beschäftigte Elisabeth. „Wenn ich vom Arzt komme, muss ich immer Erzieher fragen, die mich dann begleiten“, so die auf den Rollstuhl angewiesene Beschäftigte. Die Behindertenbeauftragte beim Landkreis Emsland Ursula Mersmann dankte dem Landtagsabgeordneten Hartmut Moorkamp für seine Teilnahme an dem Aktionstag. „Da es sich hier um eine Kreisstraße handelt und

Hartmut Moorkamp auch Kreistagsabgeordneter und stellvertretender Landrat ist, bin ich mir sicher, dass wir es gemeinsam mit der Polizei eine Ampelanlage oder Ähnliches hier hinzubekommen, damit ihr sicher zur Arbeit kommt“, so Mersmann. Heinz-Bernhard Mäsker, Geschäftsführer der Caritas-Werkstätten nördliches Emsland machte deutlich, dass dieses Problem nicht nur die Beschäftigten der umliegenden Einrichtungen, sondern auch die Mitarbeitenden der benachbarten Betriebe entlang der Flachsmeerstraße betreffen. „Die Stadt Papenburg macht zur Freude vieler Menschen Fahrradstraßen auf. Doch wenn man das konsequent machen möchte, sollte man auch die Knotenpunkte oder Gefährdungspunkte einbeziehen“, so Mäsker. Daher richtete er seinen Appell an Stadt und Landkreis, die Bemühungen nach sicheren Arbeitswegen zu fördern.

Matthias Heyen, Leiter des Papenburger Ordnungsamtes signalisierte Gesprächsbereitschaft. Ziel sei es, noch in diesem Jahr eine Lösung herbeizuführen, unabhängig davon, um welche Art einer Überquerungshilfe es sich letztlich handeln sollte. Als kurzfristige Lösung brachte er einen Lotsendienst ins Gespräch.

Maiandacht in Heede

Am 10.05.2023 fuhren die Abschlussstufen 1,2,4 und 5 der Tagesbildungsstätte nach Heede.

Dort besuchten wir die Erscheinungsstelle.

In Heede kommen viele Menschen zum Gebet.

In einem Jahr werden dort etwa 120.000 Kerzen angezündet.

Wir hielten dort eine kleine Maiandacht mit Gebeten, Gesang und Fürbitten ab.

Zu Ehren von Maria der Gottesmutter stellten wir Blumen auf.

Wir zündeten viele Kerzen an.

Anschließend erkundeten wir die Gebetsstätte.

Zum Schluss trafen wir uns alle in der Marienkirche.

Pastor Perk gab uns den Segen und sang mit uns ein Abschlusslied.

Es hat uns allen gut gefallen.

Wir werden bestimmt noch mal nach Heede fahren.

Aber dann hoffentlich mit besserem Wetter.

Silvia Müller und Helga Heemskerk

Großer Bahnhof für Leiterin vom Kinderhaus und Wohnhaus für Junge Erwachsene:

Goldene Ehrennadel für Rita von Höfen

Papenburg. Mit der goldenen Ehrennadel vom Deutschen Caritasverband wurde im Rahmen einer Feierstunde Rita von Höfen als langjährige Leiterin vom Kinderhaus und Wohnhaus für junge Erwachsene in den Ruhestand verabschiedet. Der Caritasdirektor Johannes Buß vom Caritasverband der Diözese Osnabrück (DiCV), Heinz-Bernhard Mäsker als Geschäftsführer vom St. Lukas-Heim sowie zahlreiche Ehrengäste würdigten die vielen Verdienste von Höfens, die fast 42 Jahre in der Einrichtung tätig war und die Entwicklungen mitprägte.

Gespannt verfolgten auch Konstanzia, Dominik und Tyson vom Bewohnerrat des Kinderhauses sowie Svenja, Sarah und Rupert vom Bewohnerrat des Wohnhauses junge Erwachsene die Ausführungen der Ehrengäste. Dabei würdigte der Diözesan-Caritasdirektor in seiner Laudatio die Verdienste von Rita von Höfen mit einem Zitat aus dem Antrag für die Verleihung des Ehrenzeichens: „Aufgrund ihres unermüdlichen Einsatzes für die ihr anvertrauten Menschen, ihr Gespür für agile Mitarbeiterführung auf Augenhöhe und fast 42-jähriger Tätigkeit im St. Lukas-Heim hat Rita von Höfen eine Auszeichnung und Würdigung des Deutschen Caritasverbandes mehr als verdient“, so der Caritasdirektor. Dabei zitierte Buß auch aus einem Interview, dass sie kurz vor ihrer Verabschiedung gab. So habe sie im Jahr 1981 den Einstieg in die Eingliederungshilfe und die Arbeit für Menschen mit geistigen Behinderungen als eine ganz neue, aber bereichernde Erfahrung wahrgenommen. Denn sie habe sehr schnell gespürt, dass ihr diese Menschen sehr viel zu sagen hätten. „Ich finde, das ist ein sehr wertvoller Satz für alle, die Menschen mit Handicaps begleiten“, so Buß. Mit Blick auf die vielen Veränderungen der vergangenen vier Jahrzehnte hob er besonders die Aussetzung des Wehrdienstes hervor. Denn das habe auch den karitativen Dienst maßgeblich beeinflusst. Schließlich brach damit auch der Zivildienst weg, der nicht nur für Einrichtungen eine Chance gewesen sei, Menschen für den Dienst am Nächsten zu gewinnen. „Das war auch eine Chance für junge Menschen, andere Menschen in all ihrer Breite so wahrzunehmen, wie wir sie auf der Welt haben. Diese Chance gibt es so heute nicht mehr“, sagte Buß. Daher werde die Caritas gemeinsam auch mit dem Bundespräsidenten eine Diskussion anzustoßen, ob eine Art von verpflichtenden Freiwilligendienst nicht doch Sinn macht. Damit sprach er Pas-

tor Weusthof aus der Seele. Denn während des Wortgottesdienstes hatte der katholische Geistliche an vier Punkten verdeutlicht, was man von Rita von Höfen lernen könne. Dazu zähle beispielsweise, dass man das Leben als ein Geschenk des Himmels begreifen dürfe und jeder Mensch mit seinen Talenten einen Platz in der Gesellschaft habe. Dazu muss man nicht die höhere Mathematik beherrschen“, so Weusthof.

Auch die Arbeit als Erfüllung zu erkennen und gleichzeitig als Teamleistung zu begreifen, seien wichtige Punkte, um über 40 Jahre in einer Dienstgemeinschaft wie dem St. Lukas-Heim prägend tätig sein zu können. Ihr Chef der Geschäftsführer Heinz-Bernhard Mäsker würdigte von Höfen als eine Mitarbeiterin, die sich während ihrer fast 42-jährigen Dienstzeit mit all ihrem Herzblut und ihrer Energie für die konzeptionelle Weiterentwicklung von Angeboten und Hilfen für geistig behinderte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene eingesetzt habe. Seit dem Jahr 2007 konnte sie als verantwortliche Leiterin vom Kinderhaus und Wohnhaus für junge Erwachsene die Entwicklung dort mitprägen. „Wir erinnern uns sehr gerne an die vielen Momente, in denen Du, liebe Rita, uns mit Deiner positiven Energie und Deinem unerschütterlichen Optimismus angesteckt hast, gespeist von einem hohen Maß an Gottvertrauen“, betonte Mäsker. Aber auch ihr offenes Ohr für die vielschichtigen Herausforderungen der Mitarbeitenden inklusive der Berufseinsteigerinnen und Berufseinstiger, sowie Schülerinnen und Schüler der Fachschule für Heilerziehungspflege sei sehr ausgeprägt. Dabei stellte er auch den sensiblen Umgang mit den Eltern und Angehörigen heraus. Besonders in Erinnerung bleibe jedoch ihr Einsatz für den Neubau des Kinderhauses mit 36 Plätzen. Es wurde im Jahr 2015 nach über zehnjähriger Planungszeit fertiggestellt. „Heute ist es ein wunderbarer Ort, an dem Kinder und Jugendliche ein Zuhause finden und sich entfalten können, aber auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein hervorragendes Arbeitsumfeld geschaffen wurde“, betonte Mäsker. Daran knüpfte auch Ursula Mersmann als Behindertenbeauftragte für den Landkreis Emsland an. Der Weggang von Schwes-

ter Ilona im Jahr 2007 sei ein großer Einschnitt gewesen, doch habe von Höfen konstruktiv den langgehegten Plan für ein neues Kinderhaus weiter vorangetrieben und schließlich auch gemeinsam mit allen Beteiligten umgesetzt. Besonders die damals neu eingerichtete Kurzzeitpflege habe sich für viele Angehörige als spürbare Entlastung erwiesen. Der beim Landkreis Emsland verantwortliche Fachbereichsleiter Wilfried Ripperda schloss sich den Ausführungen Mersmanns gerne an. Mit ihrer ruhigen, besonnenen, aber verbindlichen Art, habe sie immer die ihr anvertrauten Menschen im Blick gehabt und sie souverän begleitet. Mit zahlreichen Geschenken, darunter beispielsweise ein Frühbeet und ein Insektenhotel bereiteten ihre Kolleginnen und Kollegen aus dem Fachbereich „Wohnen und Leben den Weg in den Ruhestand, allen voran die Fachbereichsleiterin Sandra Schmidt. Mit einem kleinen Augenzwinkern bei ihren abschließenden Worten blickte die jetzige Ruheständlerin von Höfen auf ihr Berufsleben zurück. „Abschiede sind nicht mein Ding, das weiß jeder, der mich kennt und vielleicht bin ich genau deshalb hier fast 42 Jahre geblieben, so von Höfen. Dabei dankte sie allen Beteiligten für eine erfüllende Zeit, in der sie viele Wegbegleiter habe kennenlernen dürfen. Dabei schloss sie ihren Mann Andreas von Höfen ausdrücklich ein, der ihr stets den Rücken freigehalten habe. „Ohne ihn hätten wir Zuhause sicherlich so manches Mal nichts im Kühlschrank gehabt“, so von Höfen abschließend.

Von-Velen-Schule
Staatlich anerkannte Tagesbildungsstätte

Tagesbildungsstätte:

Neuer Name im nächsten Jahr

Papenburg. Die Tagesbildungsstätte vom St. Lukas-Heim erhält einen neuen Namen. Zum Jahreswechsel 2023/24 wird die Bildungseinrichtung in „Von-Velen-Schule - Staatlich anerkannte Tagesbildungsstätte“ umbenannt. Mit dem Namen soll künftig noch stärker herausgestellt werden, dass es sich um eine Bildungseinrichtung handelt, in der Kinder mit geistigen Behinderungen ihre Schulpflicht erfüllen. Seit fast 50 Jahren werden Kinder und Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung dort von Pädagogen unterschiedlicher Professionen geschult und gefördert. „Damit gehören wir seit fast einem halben Jahrhundert zur Bildungslandschaft der Stadt und noch länger sind Menschen mit Behinderungen im Stadtbild verankert. Das ist vielen gar nicht bewusst, weil es heute eine Selbstverständlichkeit ist“, sagt die Leiterin Ruth Tuschinski. Das Vorhaben erfolgte in enger Abstimmung mit der Stadt Papenburg.

Denn Dietrich von Velen gilt bekanntlich als Stadtvater der längsten Fehnkolonie Deutschlands. Dieser spannende geschichtliche Hintergrund wurde mit Blick auf den neuen Schulnamen auch in den Haupt- und Abschlussstufen thematisiert. „Die Resonanz war auch hier außerordentlich positiv“ so Tuschinski weiter. Die Reaktion von Ferid, Enrico oder Mohamends war eindeutig: „Das ist ja cool. Unsere Schule hat endlich einen Namen wie alle anderen auch“, so die drei übereinstimmend.

Wichtiger Bestandteil des Beschulungskonzeptes in der Primarstufe und Sekundarstufe 1 sind Kooperationen mit umliegenden Schulen Waldschule Papenburg, der Oberschule Sögel sowie der Grundschulen Heede und Werpeloh. Damit wird einerseits die sozialraumnahe Beschulung, aber auch die Inklusion gefördert. „Die Kooperationen mit anderen Schulen sind sehr bereichernd. Bedingt durch die Corona-Pandemie mussten sie leider über einen längeren Zeitraum eingestellt werden. Umso erfreuter sind wir, dass sie nun wieder aufleben“, so Tuschinski weiter.

Im Rahmen dieses Konzeptes möchte die Tagesbildungsstätte zwei Klassen mit je bis zu acht Schülern der Primarstufe an die Grundschule Dieckhausschule in Papenburg angliedern. Möglich wird das, da bei der Dieckhausschule umfangreiche Neubau- und Sanierungsmaßnahmen geplant werden. Die gemeinsamen Entwürfe der Stadt Papenburg und des St. Lukas-Heimes werden zurzeit vom Landkreis Emsland geprüft. „Wir hoffen auf eine Zusage, damit wir den nächsten Schritt in der Kooperation und Inklusion in Schulen gehen können“, so Daniel Abeln, Fachbereichsleiter Fördern und Lernen im St. Lukas-Heim.

Um die räumlich angespannte Situation der Tagesbildungsstätte in Papenburg zu verbessern, wird der ehemalige Heilpädagogische Kindergarten (HPK) künftig zusätzlich genutzt. Das Gebäude befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft. Dort können drei Klassen der Grundstufe und eine Klasse der Mittelstufe untergebracht werden. Damit kann eine Übergangslösung im alten Kinderhaus beendet werden und gleichzeitig entsteht eine zusätzliche Klasse, um den kontinuierlich steigenden Schülerzahlen gerecht zu werden. Die Von-Velen-Schulen verfügt dann über bis zu 192 Plätze an den verschiedenen Standorten im nördlichen Emsland.

Schulgeldfreiheit erhöht Attraktivität bei Ausbildung in der Heilerziehungspflege:

Papenburger Fachschule begrüßt Beschuss der Landesregierung

Papenburg. Das St. Lukas-Heim aus Papenburg mit der Fachschule für Heilerziehungspflege St. Raphael begrüßt den Beschluss der Landesregierung, auch für die Heilerziehungspflege die Schulgeldfreiheit einzuführen. Das soll bereits ab dem kommenden Schuljahr 2023/24 gelten.

„Dieser Schritt ist überfällig und stellt endlich ein Gleichgewicht zwischen den unterschiedlichen Ausbildungsmöglichkeiten her“, sagt der Geschäftsführer Heinz-Bernhard Mäsker. Denn der vielzitierte Fachkräftemangel wirke sich leider auch auf die Heilerziehungspflege, also die Behindertenhilfe aus. So seien zur Gewinnung von motivierten Nachwuchskräften auch attraktive, finanzielle Rahmenbedingungen besonders wichtig. Neben der Schulgeldfreiheit erhalten die Schülerinnen und Schüler in der Fachschule St. Raphael schon im ersten Ausbildungsjahr eine ansprechende Ausbildungsvergütung von über 1.000 Euro. Diese erhöhe sich in jedem Ausbildungsjahr.

Für die Schulgeldfreiheit habe man in den vergangenen Jahren gemeinsam mit einem Bündnis der Caritas, der Diakonie, der Landesarbeitsgemeinschaft der Fachschulen für Heilerziehungspflege und der Lebenshilfe starke Präsenz auf vielen Kanälen gezeigt. Dabei wurde zuletzt im Februar mit einer landesweiten Aktion nochmal an den aktuellen Koalitionsvertrag erinnert. Daran hatte sich auch die Fachschule St. Raphael aus Papenburg beteiligt. Das St. Lukas-Heim in Papenburg bildet nach Mäskers Worten mit einer eigenen Fachschule bereits seit 1973 zur staatlich anerkannten Heilerziehungspflegerin bzw. zum staatlich anerkannten Heilerziehungspfleger aus. Sehr komfortabel war die Situation nach seinen Worten für viele soziale Einrichtungen während der sogenannten Babyboomerjahre, als viele junge Menschen nach ihrer Schulzeit in die sozialen Berufe strömten. Viele Nachwuchskräfte habe man zudem in der Vergangenheit über den Zivildienst gewinnen können. Diese Möglichkeit der Nachwuchsgewinnung entfiel jedoch leider mit der Aussetzung der Wehrpflicht. Zahlen belegen, dass die Anzahl der Auszubildenden von 2016 bis 2020 um fast 25 Prozent zurückgegangen sei.

HEP´s als Teilhabeexpteren

„Heilerziehungspflegerinnen und Heilerziehungspfleger sind die Fachkräfte für Menschen mit Beeinträchtigungen. Wir hoffen, dass sich mit der Einführung der Schulgeldfreiheit wieder mehr Menschen für diese vielfältige Ausbildung entscheiden. Denn sie bietet jungen Menschen nach Abschluss der Ausbildung viele Entwicklungsmöglichkeiten und eine langfristige Perspektive“, sagt Ursula Diedrichs, Leiterin der Fachschule für Heilerziehungspflege. Daher sei es nun wichtig, dass sich die Landesregierung mit der Einführung der Schulgeldfreiheit in der Heilerziehungspflegerinnen und Heilerziehungspfleger sind nach ihren Worten echte Teilhabeexperten, denn sie helfen Menschen mit Behinderungen, in allen Lebensbereichen gesellschaftlich partizipieren zu können.

Großes Interesse am Zukunftstag

Papenburg/Börger. Das Interesse am Zukunftstag steigt seit mehreren Jahren kontinuierlich. So schauten in diesem Jahr rund 60 Schülerinnen und Schüler der Schuljahrgänge fünf bis acht ihren Eltern in den Einrichtungen des St. Lukas-Heimes bei der Arbeit über die Schulter. Der „Zukunftstag für Mädchen und Jungen in Niedersachsen“ existiert seit dem Jahr 2005 und ist an das Konzept des bundesweiten Girls‘Day/Boys‘Day angelehnt.

Caritas-Werkstatt Börger

In der Caritas-Werkstatt Börger hatten sich insgesamt acht Schüler*Innen für diesen Tag angemeldet. Nach der Begrüßung und Vorstellung ging es für die Schüler in die jeweiligen Arbeitsgruppen. Als besondere Aktion hatten wir für die Schüler*Innen den Zusammenbau und die Gestaltung eigener Futterhäuschen geplant. Diese wurden vormittags in der Gruppe Eigenprodukte unter der Leitung von Anton Bergmann zusammengeschraubt. Anschließend ging es für die Schüler*Innen in die Schlosserei der Werkstatt, um dort mithilfe einer CNC-Maschine kleine Metallschilder individuell zu gravieren, die später an das Futterhäuschen montiert wurden. Wer mochte, konnte sein Futterhäuschen auch noch mit Pinsel und Farbe gestalten. Die fertigen Futterhäuschen sind auf dem Foto zu sehen. Diese durften die Schüler*Innen selbstverständlich als Erinnerung mit nach Hause nehmen. Wir haben uns sehr über den Besuch der Schüler*innen gefreut und hoffen, dass ihnen der Zukunftstag bei uns in der Caritas-Werkstatt Börger gefallen hat. ***Text: Nina Feldhaus, Foto Inga Kuper/beide Caritas-Werkstatt Börger***

Sprachheilkindergarten

Auch der Sprachheilkindergarten stand wieder im Mittelpunkt des Interesses vieler Kinder. Sowohl in Papenburg als auch in Sögel konnten die Schülerinenn und Schüler einige spannende Eindrücke über die wichtigen multiprofessionellen Hilfen gewinnen. ***Foto: Stefanie Lenger/ Sprachheilkindergarten***

Sportliche Caritas-Werkstatt Dörpen:

Starke Präsenz beim UPM-Lauf

Endlich war nach der langen Corona-Pause wieder die Teilnahme an der UPM-Veranstaltung der Dörpener Papierfabrik „Lauf um den Fabrikschornstein“ möglich. Die Caritas-Werkstatt zeigte dabei auch eine sehr gute sportliche Präsenz. Denn sie war nach eigenen Angaben am Freitag dem 14. April mit 10 Teilnehmenden vertreten. Die Stimmung und Laufbedingungen waren aufgrund der frischen, aber trockenen Witterung ausgesprochen gut. Der einhellige Tenor: Schön, dass das wieder möglich ist.
Foto: Sabrina Kassens/Caritas-Werkstatt Dörpen

OLB-City-Lauf 2023

Papenburg. Nach Medienberichten nahmen über 1000 Menschen am diesjährigen OLB-City-Lauf teil. Einreihen in die Laufgemeinschaft konnten sich auch 22 Kinder, die Leitung und zwei Elternbeiratsmitglieder. Die Laufbedingungen waren ideal: Es wehte zwar eine frische Brise, aber die Sonne lachte und die zwischenzeitliche Wolkendecke blieb während des Wettbewerbs geschlossen. Entsprechend gut war auch die Stimmung bei allen Teilnehmenden. Die Veranstalter hoffen, in den kommenden Jahren wieder an das Vor-Corona-Niveau von über 1.700 Gemeldeten anknüpfen zu können.
Fotos: Andrea Plock/ Elternbeiratsmitglied

Unbeständiges Wetter lässt alle zusammenrücken:

Endlich wieder eine Maiandacht

Papenburg. Petrus meinte es leider im Mai nicht immer so gut. Auch die traditionelle Maiandacht des Kinderhauses in der Monatsmitte war davon im besonderen Maße betroffen. Da Starkregen am Vormittag den Boden im Park aufweichte, wurde kurzerhand im alten Kinderhaus die Maiandacht gefeiert. Die Freude war groß: Denn erstmals konnte nach der Pandemie wieder ohne Corona-Auflagen der ehrwürdigen Jungfrau und Gottesmutter Maria gedacht werden. Der Mai gilt besonders bei den Katholiken als Marienmonat. Viele Kinder und Jugendliche, aber auch Mitarbeitende beteiligten sich mit der Seelsorgerin Anita Strätker an der Gestaltung der Andacht mit Wortbeiträgen. Im Anschluss gab es noch ein gemütliches Beisamensein.

Firmvorbereitung in der Tagesbildungsstätte St. Lukas

Du bist einmalig – Du wirst gesehen!

Papenburg. Unter dem Motto „Du bist einmalig!“ fand in diesem Jahr wieder ein Kurs zur Firmvorbereitung in der Tagesbildungsstätte statt.

Vier Schüler*innen aus der Haupt- und Abschlussstufe nahmen daran teil.
Der Kurs fand über mehrere Monate statt und beschäftigte sich mit verschiedenen Themen. Zum Beispiel beschäftigten sich die Schüler*innen damit, was sie überhaupt einmalig macht.

Für viele Menschen ist es gar nicht selbstverständlich, dass sie einmalig und wertvoll sind, so wie sie sind.

Sehr deutlich wurde dies auch in der Geschichte des Punchinello aus dem Buch „Du bist einmalig“ von Max Lucado. Intensiv wurde auch das Glaubensbekenntnis, die Themen Schuld und Vergebung und noch Einiges mehr besprochen. Immer wieder brachten die Schüler*innen auch ihre eigenen Themen, Ideen und Ansichten mit ein.

Dabei stellten sich uns auf verschiedene Weisen immer wieder die Fragen:
„Was glauben wir eigentlich?“
„Wie denke ich über Gott?“ und
„Was bedeutet das alles für mich selbst?“

Am 06. Mai stand dann die Messe mit der Spendung des Firmsakramentes an. In diesem Jahr war Pfarrer Lanvermeyer der Firmspender.

Die Messe wurde sehr aktiv von den Schüler*innen mitgestaltet. Sie lasen verschiedene Texte vor und bekannten im Lied „Ich glaube an den Vater“ ihren Glauben. Das Lied begleiteten sie zudem mit Gebärden.

Nach der Feier der Messe freuten sich dann die Schüler*innen vor allem auf die Feier in der Familie. Ein besonderer Dank gilt auch der Gemeinde St. Antonius und Anita Strätker, die uns wieder einmal bei der Organisation und Durchführung der Firmung unterstützt haben.

Text und Fotos: Sebastian Jongebloed, Tagesbildungsstätte St. Lukas

Außenwohngruppe Clara:

Metacom erfolgreich integriert

Papenburg. In Gruppe Clara wurde den Bewohnern erstmals eine Tafel mit den entsprechenden Metacomsymbolen vorgestellt. Die Mitarbeiter haben gemeinsam mit den Bewohnern die einzelnen Metacomsymbole erarbeitet. Die Tafel gibt den Bewohnern in Gruppe Clara Sicherheit und Struktur im Alltag. Jeden Montag wird zusammen mit allen Frauen der Wochenplan erstellt und erläutert. Dieser wird individuell auf jede einzelne Dame zusammengestellt. Dabei werden Wünsche und Interessen natürlich mit einbezogen. Ob Brötcheneinkauf, Stadtbummel oder das Rasenmähen werden dabei berücksichtigt. Allen Bewohnern macht es riesigen Spaß, zu schauen was in der Woche anliegt. Die neue Tafel wird nun ein fester Bestandteil in der Wochenplanung sein. Einen herzlichen Dank an Alina Kathmann, die unsere Gruppe tatkräftig unterstützt hat.

Text und Foto: Jana Jacobs/Außenwohngruppe Clara

Zeit fürs Ehrenamt

Papenburg Die Papenburger Ehrenamtsbörse im März 2023 hat sich als gutes Forum zur Kontaktaufnahme für Menschen erwiesen, die sich auf unterschiedliche Weise für das Gemeinwohl engagieren möchten. Auch das St. Lukas-Heim war mit einem Stand vertreten, um die vielen Möglichkeiten einer sinnstiftenden Tätigkeit vorzustellen. Wie der Ehrenamtsbeauftragte Matthias Heyen mitteilte, war die Börse gut besucht und auch das Interesse entsprechend.

Gemeinsam mit Stefan Jansen und Maria Wöste koordiniert er diese wertvollen Ressourcen. „Es wurden viele gute Gespräche geführt“, so Heyen. Dabei stand nicht nur die Gewinnung von Ehrenamtlichen im Mittelpunkt, sondern auch die Vorstellung der vielfältigen Hilfen und Tätigkeitsbereich vom St. Lukas-Heim und den verbundenen Einrichtungen. Zudem fand auch ein reger Austausch mit andern Vereinen und Verbänden statt. So entstand die Idee, eine gemeinsame Aktion mit den Klientinnen und Klienten zu organisieren. Wenn auch Sie Zeit und Lust haben, ehrenamtlich im St. Lukas-Heim mitzuwirken, dann freuen wir uns über eine Kontaktaufnahme mit unserem Ehrenamtsbeauftragten Matthias Heyen, Stefan Jansen und Maria Wöste. Alle Ansprechpartner sind unter der Telefonnummer 04961/925-2000 oder per E-Mail unter ehrenamt@st-lukas-heim.de zu erreichen. ***Foto: Matthias Heyen/Ehrenamtsbeauftragter***

Das gelbe vom Ei: Lokal und nachhaltig

Caritas-Werkstatt Börger zu Gast im Bio Legehennen Betrieb

Börger. Die Gruppen Tischlerei und Eigenprodukte der Caritas-Werkstatt Börger waren an einem Freitagnachmittag im Januar 2023 bei einer Betriebsbesichtigung beim Hof Kreutzjans in Surwold. Der Hof mit 15000 Bio Legehennen ist seit 2022 in Betrieb.

Während der Besichtigung wurden die Eier sortiert und verpackt. Der Betrieb produziert nach eigenen Angaben bis zu circa 15000 Eier täglich, die innerhalb von etwa einer Stunde automatisch unter der Aufsicht einer Person verpackt werden.

Es werden immer 10500 Eier auf eine Palette gestapelt. Diese werden zweimal wöchentlich abgeholt, in Kartons verpackt und dann im Supermarkt verkauft.
Wir waren sehr erstaunt, dass die Eier in Sekunden sortiert und verpackt werden. Es war eine sehr interessante Besichtigung.

Nachdem wir den Auslauf, Stall, Wintergarten und die Verpackungsstation besichtigt hatten, bekamen wir noch 60 Eier für das Frühstück am nächsten Tag mit. Vielen Dank an die Mitarbeiter vom Hof Kreutzjans.

Text: A. Wübbold
Fotos: Hof Kreutzjans

Blaulichter in der KiTa Kunterbunt

Sögel. Wo kommt eigentlich überall Blaulicht zum Einsatz? Und welche anderen Warnlichter gibt es sonst noch zu entdecken? Und wie sieht eigentlich eine Polizeiuniform aus? Und was ist alles im Feuerwehrauto zu finden?

Aus dieser anfänglichen Unterhaltung im Morgenkreis mit den Kindern heraus entstand der Gedanke, Blaulichtwochen in der Kita Kunterbunt zu veranstalten.
Gesagt, getan. Also wurden die Feuerwehr, der Rettungsdienst und die Polizei in Sögel angefragt.

Über Kontakte durch Mitarbeiterinnen und die Zusammenarbeit mit Eltern ist es ermöglicht worden, dass uns die Polizei und der Rettungsdienst am 18.04.2023 besucht hat. Am 26.04.2023 kam die Feuerwehr mit dem Feuerwehrauto. Sowohl die Kinder als auch die Mitarbeitenden waren interessiert und begeistert von der Offenheit der Einsatzkräfte.

„Heute ist ein guter Tag, um Leben zu retten“

„Sanitäter*innen sind wichtige Einsatzkräfte bei Unfällen oder anderen medizinischen Notfällen und fungieren hier häufig als Lebensretter*innen.“
„Seit 3 Jahren heißt der Beruf anstelle von Rettungssanitäter*in nun Notfallsanitäter*in. Es ist verpflichtend, dass jeder eine Weiterbildung macht, um auch im Notfall entsprechend geschult zu sein“, berichtet der Sanitäter. Nach einer Vorstellung des Berufes ging es schon zum Rettungswagen. Die wichtigsten Geräte wurden vorgestellt und einige Kinder durften beispielsweise das Absauggerät oder das Fieberthermometer ausprobieren.

Die Krankentransportliege wurde ausprobiert und jedes Kind ist durch den Krankenwagen gelaufen. „Damit wollen wir den Kindern zeigen, dass sie keine Angst haben müssen. Viele Untersuchungen tun nicht weh und die Kinder werden durch diesen Schnuppertag sensibilisiert“, erzählt ein Sanitäter. Zum Schluss wird die Krankenwagensirene angestellt und die Kinder sind begeistert.

„Freund und Helfer“

„Die wichtigste Aufgabe der Polizei ist es, uns vor Gefahren zu schützen und Verbrechen zu bekämpfen.“ Die Polizisten stellen ihre Berufsbild vor und ermöglichen den Kindern, die Polizeiausrüstung anzufassen und beispielsweise das Handschellen anlegen selbst auszuprobieren. „Meine Hände sind viel zu klein dafür!“, lachen einige von ihnen. Später geht es für alle nach draußen zum spannendsten Teil, dem Polizeiauto. Jedes Kind hat sich auf den Fahrersitz gesetzt. Die Hupe und auch das Blaulicht werden von allen Kindern nacheinander auf Funktion getestet.

Am Ende werden für die Einsatzkräfte Lieder vorgetragen. Auch Bilder werden als Dankeschön von einigen Kindern geschenkt.

„Retten, löschen, bergen, schützen“

„Diese vier Worte umschreiben die wesentlichen Aufgaben der Feuerwehr.“ Die Freiwillige Feuerwehr Sögel ist am 26.04.2023 mit gleich drei Einsatzfahrzeugen zu Besuch. „Es handelt sich um ein Leiterfahrzeug, ein Löschzug und ein Fahrzeug der Jugendfeuerwehr, erzählt ein Feuerwehrmann. Sie stellen sich vor und zeigen, welche Schutzausrüstung ein Feuerwehrmann trägt. Auf dem Kindergartengelände werden ein Holzhaus mit „Flammen“ und Feuerwehrschläuche zum Löschen aufgebaut. In vier Gruppen darf jedes Kind mit dem Wasser „löschen“ und an einer anderen Station Wasserflaschen abschießen. Im Anschluss geht es zu den Fahrzeugen. Die Feuerwehrmänner beantworten alle Fragen und zeigen, was auf Einsätzen benötigt wird. Die Kinder dürfen in die Fahrzeuge einsteigen und sogar einen Feuerwehrhelm aufsetzen. Nach der Aufregung bekommt auch die Feuerwehr ein Plakat als Dankeschön. Wir wünschen uns ein Wiedersehen im nächsten Jahr!

Großartige Spende des Förderverein der Caritas-Werkstatt Börger:

Schaukel für den Innenhof

Börger. Seitdem vor etwa zwei Jahren der Neubau der Caritas-Werkstatt Börger fertiggestellt und in diesem Zuge auch der Innenhof neugestaltet wurde, kam von vielen Beschäftigten der Werkstatt immer wieder die Frage nach einer Schaukel für den Innenhof. Dieser Wunsch wurde an den Förderverein der Caritas-Werkstatt Börger weitergeleitet. Dank der finanziellen Unterstützung des Fördervereins konnte das Projekt Schaukel Anfang dieses Jahres realisiert und eine neue Schaukel aufgestellt werden. Die Freude über die neue Schaukel ist nach wie vor groß und sie wird in den Pausenzeiten gerne genutzt.

Ein großer Dank geht an den Förderverein der Caritas-Werkstatt Börger, der uns schon seit vielen Jahren immer wieder unterstützt.

Das Foto zeigt die neue Schaukel im Innenhof der Werkstatt Börger mit Vertretern des Fördervereins und des Werkstattrats.

Text und Foto: Nina Feldhaus/ Caritas-Werkstatt Börger

Eltern-Kind-Aktionstag
„Frühlingserwachen in der KiTa St. Franzikus:

Wer will fleißige Handwerker sehen?

Papenburg. Mit Spaten, Rechen und Gummistiefel zogen am Morgen des 6. Mai 2023 Eltern, Kinder und päd. Fachkräfte von der Kindertagesstätte St. Franziskus auf das Außengelände der KiTa, zum Aktionstag „Frühlingserwachen“.

„Wer will fleißige Handwerker sehen, der muss zu uns in die Kindertagesstätte gehen“ mit diesen Worten haben sich viele Helfer tatkräftig an der Aktion beteiligt. Alle Spiel- und Sandbereiche wurden während der Winterzeit sehr in Mitleidenschaft gezogen und benötigten dringend neuen Spiel- und Fallschutzsand.
Kleine und große Schubkarren, beladen mit Spiel- und Fallschutzsand, schlängelten sich ihren Weg über das Naturgelände. „Jetzt sieht unser Spielplatz wieder schön aus“, sagt Fabian und wirbelt freudig Blätter durch die Luft, die seine Mutter soeben mit einem Laubrechen zusammen geharkt hat. Alle „Großen und Kleinen“ Helfer hatten viel Spaß an diesem Aktionstag und das Ergebnis kann sich schon jetzt sehen lassen.

Text und Fotos: Lisa Sonntag/KiTa St. Franziskus

SV-Meppen Damen neuer Ligapate:

Erfolgreicher Start der InduS-Emslandliga in Schwefingen

Papenburg/Schwefingen. Schon vor Turnierbeginn war die Vorfreude und Begeisterung bei den Mannschaften und Trainerteams zu spüren. Alle freuten sich darauf, dass es wieder losgeht. Bei der Begrüßung hatte InduS Projektleiter Hermann Plagge für alle Beteiligten noch eine überraschende Nachricht. Neuer Pate der InduS Emslandliga ist die Erstliga-Damenmannschaft vom SV Meppen. Das Bundesligateam erklärte sich bei Anfrage sofort bereit, die Patenschaft zu übernehmen. Beim ersten Spieltag waren einige Spielerinnen und Vertreter vom Trainerteam zu Gast.

Bei herrlichem Fußballwetter rollte nach der Begrüßung endlich wieder der Ball. Zwölf inklusive Fußballteams aus acht Vereinen (SF Schwefingen, Olympia Laxten, TuS Haren, JFV Haselünne, ASV Altenlingen, BW 94 Papenburg, SV Meppen und als Gastmannschaft Vorwärts Nordhorn) spielten in einer C- und A-Juniorenstaffel gegeneinander. In den spannenden Begegnungen gab es zahlreiche Tore, knappe Ergebnisse, ein faires Miteinander und viele außergewöhnliche Leistungen. Der Spaß am Fußball stand im Vordergrund.

Die InduS-Emslandliga ist die erste Fußballliga dieser Art in Niedersachsen. Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung nehmen seit 2018 gemeinsam am Regelspielbetrieb des Niedersächsischen Fußballverbandes (NFV) teil. Ansprechpartner beim NFV-Kreis Emsland helfen und unterstützen diesen Spielbetrieb. So beteiligt der NFV Kreis Emsland auch in dieser Saison z. B. an den Schiedsrichterkosten.

InduS Projektleiter, Hermann Plagge, bedankte sich im Namen aller Mannschaften beim Vorbereitungsteam vom SF Schwefingen für die tolle Organisation und Gastfreundschaft, bei den hervorragenden Schiedsrichtern und bei allen Gästen und zahlreichen Zuschauern für ihren Besuch. Der nächste außergewöhnliche Fußballtag der InduS Emslandliga findet am 18. Juni beim TuS Haren statt.

Text und Fotos:
Kreissportbund (KSB)

KiTa St. Josef:

Lieber auf neuen Wegen stolpern als in alten Bahnen auf der Stelle zu treten

Papenburg. „Eine Kita macht sich auf den Weg…“, so heißt ein Bericht des Lukas-Boten aus dem Jahr 2021. Die Kindertagesstätte St. Josef lud die Bildungsreferentin C. Rieken zum Thema „Kindliche Sexualentwicklung und Körpererfahrung – lebensnahe Sexualpädagogik“ ein, um sich diesem wichtigen und sensiblen Thema zu nähern.

Zunehmend lässt sich beobachten, dass ein Paradigmenwechsel im Hinblick auf Sexualität in unserer Gesellschaft stattfindet. Das Thema Sexualität war noch nie so präsent, wie es zum heutigen Zeitpunkt in der Öffentlichkeit ist. Das Team der Kindertagesstätte St. Josef hat sich zum Ziel gesetzt, ein sexualpädagogisches Konzept zu entwickeln, welches das pädagogische Handeln erst ermöglicht.

Der Weg zum Ziel, zum Ergebnis ein Konzept in den Händen zu halten, bedeutet als Erstes, sich mit der eigenen Biografie sowie mit der Haltung zum Thema „kindliche Sexualität“ auseinanderzusetzen. Kindliche Sexualität, was bedeutet das eigentlich? Darf das denn überhaupt sein, Kind und Sexualität? Das macht mir Angst, dass bereitet mir Bauchschmerzen? Ich will mein Kind schützen! Elementar ist zu wissen, dass die kindliche Sexualität sich von der erwachsenen Sexualität unterscheidet.

Während der Konzeptionsentwicklung wurden unzählige kontroverse Diskussionen geführt sowie viele theoretische Bausteine und erarbeitet, um ein einheit-

liches, zufriedenstellendes Ergebnis zu erreichen. Eine körperfreundliche Kita bedeutet, den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich zu erfahren, sich zu finden, um später ein eigenständiges, verantwortungsbewusstes Individuum zu sein.
Sich als Team bewusst zu machen, dass kindliche Sexualität immer und überall stattfindet, als Team diese Beobachtung/ Feststellung bejahend anzunehmen und die Kinder auf ihrem Weg zu begleiten, bedeutet, die Kinder stark zu machen, sie zu empowern, denn bewusst begleitende Sexualpädagogik hat einen präventiven Charakter.

Das erste Mal in diesem Frühjahr lud die Kindertagesstätte St. Josef ihre Eltern zu einem Informationsabend zum Thema „kindliche Sexualität“ ein. Im Zuge dessen wurden die ersten Bausteine des Konzeptes in Form von Stationen bzw. Workshops, welche die Eltern in Kleingruppen durchliefen, präsentiert.
Stationen waren u.a. „kindliche Sexualität versus Erwachsenen-Sexualität“, „Doktorspiele“, „die Macht der Sprache“ sowie „entwicklungspsychologische Grundlagen im Alter 0-6 Jahre“.
Der Elternabend erfuhr eine positive Resonanz und ermutigt somit das Team weiterhin an seiner Haltung und an seinem Konzept zu arbeiten.

Text und Fotos: Gabriele Olberding, Unterm Regenbogen/ KiTa St. Josef

Einführungstage im neuen Format:

Herzlich Willkommen im St. Lukas-Heim

Papenburg. Einführungstage in Präsenzform mussten pandemiebedingt fast drei Jahre ausgesetzt werden. Nun hat das Personalmanagement mit der kaufmännsichen Leiterin und Personalleitung Birigit Schmidt und ihrer Assistentin Julia Eckholt ein neues Konzept erstellt. Zu insgesamt neun Terminen werden die neuen Mitarbeitenden aus den Jahren 2020 bis 2023 in den nächsten Monaten obligatorisch eingeladen. „Die Einführung von neuen Mitarbeitenden ist für das St. Lukas-Heim und die damit verbundenen Einrichtungen ein wichtiger Baustein zur Förderung einer guten Unternehmens- und Willkommenskultur“, so Schmidt. Denn alle Teilnehmenden erhalten nach ihren Worten innerhalb eines Vormittages das gleiche Basiswissen der großen Dienstgemeinschaft. Die Einführungstage finden in lockerer Atmosphäre im Quartier St. Josef statt. Die Aufgaben der Zentralen Dienste werden nun mit einem Filmbeitrag sowie einer Power-Point-Präsentation vorgestellt. Auch die Struktur und Hilfen stehen im Mittelpunkt.

Aufgrund der langen Pause wurden für die Jahre 2020, 2021 und 2022 rund 240 neue Mitarbeitende eingeladen. „Das Personalmanagement freut sich, dass die Einführungstage wieder in gewohnter Form stattfinden können“, ergänzt Eckholt.

30 Jahre Caritas-Werkstatt Börger

Börger. Am Dienstag, den 23. Mai 2023 feierten wir in der Caritas-Werkstatt Börger unser 30-jähriges Jubiläum. Für diesen besonderen Anlass haben Mitarbeiter und Beschäftigte der Werkstatt einen großen Türkranz mit bunten Blumen und der Zahl 30 angefertigt. Dieser wurde am Haupteingang der Werkstatt angebracht. Zudem wurden auch die Beete entsprechend dekoriert. Nachmittags wurde im Innenhof der Werkstatt gefeiert.

Die Werkstattleiterin Elfriede Merkers hat sich in einer kurzen Ansprache bei allen Beschäftigten und Mitarbeitern für die täglich geleistete Arbeit bedankt. Anschließend gab es frisch gebackene Waffeln und der Werkstatt-Chor hat gesungen. Und wie es sich für einen Anlass wie diesen gehört, gab es auch eine riesige Torte mit 30 Kerzen. Diese konnte allerdings nicht gegessen, sondern stattdessen von allen Anwesenden mit kleinen Schmetterlingen verziert werden. Vorbereitet wurde die Mitmach-Aktion von zwei Mitarbeiterinnen der Werkstatt. Auf diese gemütliche Weise haben wir an diesem Tag das Jubiläum gefeiert. Darüber hinaus ist anlässlich des Jubiläums am letzten Arbeitstag vor dem Sommerurlaub ein großes Sommerfest geplant.

Text und Foto: Nina Feldhaus/Caritas-Werkstatt Börger

Projekt „Insektenhotel“ in Börger

Börger. Im August des letzten Jahres habe ich mein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in der Caritas-Werkstatt Börger begonnen. Eingesetzt bin ich im Betreuungsintensiven Arbeitsbereich der Werkstatt.

Zusammen mit meiner Gruppenleitung Inga Kuper hatte ich die Idee, mit einigen Beschäftigten ein Insektenhotel zu bauen und zu befüllen. Mit Hilfe der Gruppe Eigenprodukte unter der Leitung von Anton Bergmann konnten wir das Gestell des Insektenhotels schnell gemeinsam fertigstellen.

Nachdem wir alle Materialien wie Stöcker, Laub und Tannenzapfen gesammelt hatten, haben Lara (Praktikantin der Fachoberschule) und ich zusammen mit Beschäftigten des Betreuungsintensiven Arbeitsbereichs und des Bereichs Holz das Insektenhotel befüllt.
Im Anschluss an die Aktion gab es noch eine gemütliche Kaffeetafel mit allen Beteiligten.

Nun steht das Insektenhotel im Beet unserer Gruppe und wird von den verschiedensten Insekten bewohnt.

Text: Saskia Rüther/
Foto: Inga Kuper
beide Caritas-Werkstatt Börger

Bauantrag in Vorbereitung:

Inklusives Wohnen im Quartier St. Michael am Obenende

Papenburg. Das St. Lukas-Heim startet die nächste Ausbaustufe des inklusiven Wohnens: Zentral am Papenburger Obenende soll ein Wohnhaus für mindestens 32 Menschen mit und ohne Behinderungen entstehen. Neben der Schaffung von Wohnraum rückt dabei die Begegnung innerhalb der Hausgemeinschaft sowie die gemeinsame Teilhabe am öffentlichen Leben des Papenburger Obenendes in den Fokus. Im Erdgeschoss werden zwei Wohngruppen für insgesamt 16 Menschen mit Assistenzbedarfen geschaffen, die heute im Wohnheim am Gasthauskanal leben.

Begegnungen von Menschen mit und ohne Behinderungen in Hausgemeinschaft

Im Obergeschoss und Dachgeschoss sind acht kleinere Single-Appartements und vier größere Wohnungen vorgesehen, die zum Teil auch für eine Verwendung auf dem freien Mietmarkt bereitgestellt werden sollen. Zukünftige Mieter sollten dieses Wohnkonzept natürlich positiv begleiten. Ein attraktiver Gemeinschaftsraum bietet vielfältige Möglichkeiten zum Austausch und zur Begegnung innerhalb der Hausgemeinschaft. Im Dachgeschoss sind vier weitere Wohnungen geplant.

800 Kinder– darunter 500 Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung am Start

Farbenfroher Sportivationstag in Lingen

Lingen/Meppen/Papenburg. Bei dem Sportivationstag steht der Spaß und die Bewegung im Vordergrund, sagt Hermann Plagge, Mitglied des Organisationsteams. Gestartet wurde um 9.15 Uhr mit einer Begrüßung – unter anderem durch das Maskottchen „Spurti“. Anschließend gab es die Sportabzeichenabnahme sowie das Spiel- und Bewegungsfest.

40 Sportabzeichenprüfer aus dem Emsland nahmen bei den Sportwettkämpfen die geplanten 700 Sportabzeichen ab. Für alle anderen gab es die Möglichkeit, sich beispielsweise auf einer Hüpfburg, beim Low-T-Ball oder dem Rollstuhl-Tennis auszutoben. „Bei dem Fest soll es keinen Leistungsgedanken geben, viel mehr möchten wir strahlende Kinderaugen“, sagte Hermann Plagge.

Text und Fotos: Patrick Vehring/ Kreissportbund Emsland

Mit dem FED zur Kölner Schlagernacht

Papenburg/Köln vom 12. bis 14. Mai

Wir haben uns am Freitag im FED-Haus in Papenburg getroffen.

Am Samstag war eine Fahrt nach Köln zur Schlagerparade geplant.
Lena und Jonas waren freitags als Erstes am Treffpunkt.
Beide waren schon bei der Arbeit sehr aufgeregt und freuten sich riesig auf die Schlagerparade.

Als alle da waren, war schnell klar, dass wir die Liedtexte nicht mehr üben mussten.

Am Abend hat die Gruppe Fan-Plakate gebastelt und am Lagerfeuer mit Stockbrot Schlager-Musik gehört.

Samstagmorgen haben wir alle zusammen gemütlich gefrühstückt.

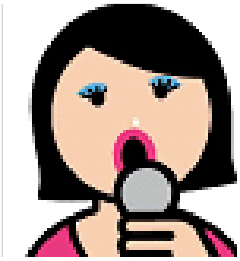
Gegen Mittag sind wir mit zwei Bullis Richtung Köln losgefahren. Während der Fahrt wurde nur Schlager-Musik gehört. Die Stimmung war großartig und die Vorfreude war riesig. Wir hatten die selbst gebastelten Fan-Plakate an den Fensterscheiben vom Bulli angebracht.

Um 17:15 Uhr am Samstag haben wir unser Ziel in Köln erreicht.

Wir hatten noch Zeit und haben uns einen Sekt vor dem Konzert gegönnt. Da hat keiner nein gesagt!

Alle Teilnehmer waren sehr aufgeregt. Jeder wollte unbedingt seinen Lieblings-Sänger sehen. Unsere Sitzplätze haben wir schnell gefunden.

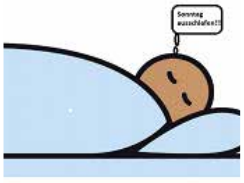
Dann begann die Schlager-Nacht mit der Musik-Gruppe „Steroact“. Die Stimmung war von Anfang an unbeschreiblich. Es wurde gesungen, gefeiert und getanzt. Nachdem mehrere Stars schon gesungen hatten, sorgte Oli P. vor der Pause mit dem Lied „Flugzeuge im Bauch“ nochmal richtig für Stimmung.
Es gab kaum jemandem, der noch auf seinem Platz saß.
In der Pause haben wir uns mit einem Snack gestärkt. Dann kam der 2te Teil der Schlager-Nacht.



Mit Kerstin Ott ging es nach der Pause weiter. Die Stimmung war sofort wieder auf dem Höhepunkt.

Nach Kerstin Ott traten noch Olaf der Flipper, Matthias und Julian Reim, DJ Ötzi, Michelle und Micky Krause auf.

Um 00:20 war die Schlager Nacht zu Ende. Wir machten uns auf den Rückweg nach Papenburg. Spät in der Nacht sind wir am Eschweg angekommen.
Alle sind glücklich und zufrieden ins Bett gefallen.



Für alle Beteiligten war klar: AM SONNTAG WIRD AUSGESCHLAFEN!!!

Text und Fotos: Silvia Grun
Symbole: Metacom

Seelsorge:

Gott ist überall

Ein Schüler fragte mal einen klugen Mann:
„Sag mir, wo Gott ist!“ Darauf antwortete der Weise: „Sag mir, wo er nicht ist!“

Gott ist überall da. Gott kann man überall und jederzeit in allen Dingen wahrnehmen, sagte mal ein Heiliger. Die Gegenwart Gottes kann man auch suchen, z.B. im Sprechen, im Gehen, Sehen, im Denken, in der Stille, überhaupt in allem, was wir tun. Diese Art, um Gottes Nähe zu spüren, ist leichter als wenn wir theoretisch und abstrakt darüber nachdenken.

Gott ist überall. Das ist ein Satz, der uns beglücken kann. Gerade jetzt in der Sommer- und Ferienzeit ergeben sich immer wieder Möglichkeiten, sich in der wärmenden Sonne, am glitzernden Wasser, in der wunderbaren Natur und mit vertrauten Menschen auszuruhen und bei sich selbst anzukommen. Wer bei sich selbst ankommt, findet auch den Weg zu anderen Menschen und letztendlich zu Gott. In Gott finden wir die Güte und Menschenfreundlichkeit, die Liebe und den Frieden.

So wünsche ich allen für die kommende Ferienzeit und den damit verbundenen Freiräumen beglückende und befreiende Erfahrungen in der Natur und mit Menschen, wo und mit wem auch immer.

Es grüßt herzlichst
Euer Michael Knüpper, Seelsorger

Entweder finden wir einen Weg oder wir machen einen.

Sanitätshaus Orthopädietechnik Kramer
Mobilitätshilfen Rehabilitationstechnik Lancas
Sanitätshaus Orthopädietechnik Maul
Unternehmensgruppe

Unsere Erfahrung für Ihre Gesundheit.

Vereinbaren Sie einen Termin, wir schaffen Lösungen.

Sanitätsfachgeschäft und Orthopädietechnik
Gasthauskanal 2 · 26871 Papenburg
Lingener Straße 29 · 49716 Meppen

Rehabilitationstechnik
Siemensstraße 1+3 · 26871 Papenburg

Orthopädie- und Rehabilitationstechnik
Sanitätsfachgeschäft

Biometrik und Bionik
Innovation, Entwicklung und Versorgung

☎ 0 49 61 - 890 600 · 🖷 0 49 61 - 890 60 60 · www.kramer-gruppe.net · info@kramer-gruppe.net · Social Media: